

Sina Bohnen und Raphael Hennecke

Sicherheit durch Solidarität



Sina Bohnen und Raphael Hennecke

## Sicherheit durch Solidarität

100 Jahre Kommunalen  
Schadenausgleich Hannover

Gesellschaft für  
Unternehmensgeschichte (GUG)  
Frankfurt am Main



Frankfurter  
Allgemeine  
Buch

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



**Frankfurter  
Allgemeine  
Buch**

© Fazit Communication GmbH  
Frankfurter Allgemeine Buch  
Pariser Straße 1  
60486 Frankfurt am Main  
Kontakt: [buch@fazbuch.de](mailto:buch@fazbuch.de)

Umschlag: Nina Hegemann  
Umschlagfoto: Olaf Mahlstedt  
Layout & Satz: Nina Hegemann  
Druck: Beltz Graphische Betriebe, Bad Langensalza  
Printed in Germany

1. Auflage  
Frankfurt am Main 2025  
ISBN 978-3-96251-227-9

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, vorbehalten.

Frankfurter Allgemeine Buch hat sich zu einer nachhaltigen  
Buchproduktion verpflichtet und erwirbt gemeinsam mit den  
Lieferanten Emissionsminderungszertifikate zur Kompensation  
des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes.



# Inhaltsverzeichnis

1. Kontinuierliche Solidarität und historische Brüche: Einleitung	7
2. Was ist ein Kommunaler Schadenausgleich? Funktionsweise und Geschäftsmodell	11
3. Eine Idee wird Realität: Die Gründungsphase	15
4. Wachstum und bedrohte Unabhängigkeit: Die Ausgleiche in Weltwirtschaftskrise, Nationalsozialismus und Krieg	33
5. Wiederaufbau, Wachstum und Motorisierung: Nachkriegszeit und 1950er-Jahre	53
6. Strukturelle Modernisierung und ein neuer Geschäftsführer: Die 1960er-Jahre	69
7. Hannoveraner Ausgleich ohne Hannover: Der regionale Faktor	77
8. Neue Herausforderungen: Die Schneekatastrophe 1978/79 und die Auswirkungen der Gebiets- und Verwaltungsreformen	89
9. Die turbulenten 1990er-Jahre: Altlasten, ein verschollener Geschäftsführer und ein Stellvertreter von außen	99

10. „Wenn's um Geld geht...“: Das Sparkassenrisiko und die Gründung der Verrechnungsstelle Sparkasse	109
11. Unfälle im Überblick: Ein Bahnunglück, Feuerwehreinsätze und Dienstwagenfahrten der Ehefrau	119
12. Haftpflichtschäden aus kommunalen Krankenhäusern: Das stetig steigende Krankenhausrisiko	127
13. 100 Jahre KSA Hannover: Schlussbetrachtung und Ausblick	131
Zusammenfassende Chronik: KSA Hannover von 1925 bis 2025	136
Literaturverzeichnis	150
Quellenverzeichnis	153
Bildverzeichnis	154
Endnoten	156
Über die Autoren	175

# 1. Kontinuierliche Solidarität und historische Brüche: Einleitung

Der gegenseitige Risikoausgleich durch die Gründung eines Kollektivs, welches das Gesamtrisiko übernimmt und somit die entstehenden Schäden gleichmäßig auf die Mitglieder verteilt, ist eine der ältesten Formen der Versicherung. Kommunale Schadenausgleiche (KSA) stellen eine Spezialform dieser Art von kollektiver Selbstversicherung dar, die speziell auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten von Kommunen und kommunaleigenen Unternehmen ausgelegt ist und ihre Mitgliedschaft dementsprechend auf diese beschränkt. Während sich das Prinzip des Zusammenschlusses zu einem Kollektiv bzw. einer Risikogemeinschaft in der privaten Versicherungswirtschaft historisch gesehen zugunsten von kapitalkräftigeren und profitorientierten Formen von Versicherungsunternehmen entwickelt hat, blieb das Geschäftsmodell der Kommunalen Schadenausgleiche in ihrer über 100jährigen Geschichte nahezu unverändert.

Auch wenn Funktionsweise und Geschäftsmodell beim KSA Hannover seit seiner Gründung im Jahr 1925 erstaunlich konstant blieben, unterlagen Mitgliedschaft, Art der Schadenfälle sowie Höhe der Schadenssummen erheblichen Veränderungen. Da die Schadenfälle und ihre finanziellen Auswirkungen unmittelbar dem kommunalen und damit gesellschaftlichen Alltag entsprangen, lassen sich anhand der Geschichte des KSA Hannover auch die großen Entwicklungen der niedersächsischen und deutschen Geschichte im 20. und frühen 21. Jahrhundert spiegeln. So gab beispielsweise die Entwertung von kommunalen Rücklagen in der Hyperinflation nach dem Ersten Weltkrieg den nötigen politischen Rückenwind zur Idee der Gründung des KSA Hannover als Absicherung gegen finanzielle Haftpflichtrisiken. Das Elend der Weltwirtschaftskrise hingegen

## 1. KONTINUIERLICHE SOLIDARITÄT UND HISTORISCHE BRÜCHE



*Geschäftsführer Andreas Köhler am Rednerpult,  
25.9.2023.*

wurde in einer rapiden Zunahme weitgehend aussichtsloser Forderungen gegen die Kommunen sichtbar. Im Nationalsozialismus wurde auch der KSA Hannover zunehmend politisch gleichgeschaltet, bis sich die Geschäftstätigkeit im Zweiten Weltkrieg durch Einberufung der Mitarbeiter zur Wehrmacht und zunehmende Schäden an Infrastruktur und Kommunikation drastisch reduzierte. Die Nachkriegszeit stand dann neben den Folgen von Wiederaufbau und Besetzung vor allem im Zeichen der verkehrspolitisch zunächst weitgehend unregulierten Massenmotorisierung in der Bundesrepublik. Diese schlug sich beim KSA in zunehmenden Schadenfällen aus Verkehrsunfällen und Mängeln in den Straßennetzen der Kommunen nieder, da diese der rapiden Motorisierung nicht gewachsen waren. In den 70er-Jahren hatten die kommunalen Gebietsreformen erhebliche Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Mitgliedschaft im KSA Hannover. In den 90er-Jahren sorgten Auswirkungen von Planungsfehlern bei der Ausweisung von Bauland seitens der Kommunen für erhebliche, teils existenzgefährdende Belastungen beim KSA, weil Wohn- und Gewerbeimmobilien auf durch Altlasten kontaminiertem Land errichtet worden waren, etwa auf dem Gebiet ehemaliger Mülldeponien oder durch Munitionsreste belasteter Truppenübungsplätze. Im beginnenden 21. Jahrhundert fand dann wiederum die Energiewende in Form von Rechtsstreitigkeiten über Genehmigungen für Windräder ihren Niederschlag, während nach 2008 die globale Finanzkrise beim KSA Hannover ihren Schatten warf, als Forderungen in Millionenhöhe wegen Falschberatung gegen die Sparkassen im kommunalen Besitz geltend gemacht wurden.

Zur Geschichte Kommunalen Schadenausgleiche liegen bereits vereinzelt Arbeiten vor, die in der Tiefe ihrer Quellenrecherche aber variieren und mitunter lediglich die Natur von Chroniken und Festschriften haben.<sup>1</sup> Demgegenüber liegt dieser Arbeit eine zwar nicht lückenlose, aber doch sehr dichte Quellenüberlieferung zugrunde, die auf Ebene von Vorstand, Geschäftsführer und Mitgliederversammlung Einblicke bis in das historische Tagesgeschäft gewährt. Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg ist durchgängig durch Vorstandsprotokolle und Protokolle der Mitgliederversammlung dokumentiert, ab Mitte der 60er-Jahre liegen auch die Geschäftsberichte wieder vor. Für die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg sind Altakten überliefert, die zwar weniger einheitlich und nicht lückenlos sind, aber v. a. Auskunft über die Geschäftstätigkeit zur Zeit des Nationalsozialismus und der unmittelbaren Nachkriegszeit geben können. Ergänzt wurde diese Überlieferung des KSA Hannover selbst durch Akten einer Reihe niedersächsischer Kommunalarchive sowie des niedersächsischen Landesarchivs. So konnten in Letzterem die Entnazifizierungsakten einiger Schlüsselfiguren in der Geschichte des KSA eingesehen werden. Die Aktenüberlieferung des Stadtarchivs Celle besticht vor allem durch eine äußerst umfangreiche Dokumentation der Gründungszeit und Frühgeschichte des Hannoveraner Ausgleichs, u. a. in Form einiger früher Geschäftsberichte und Protokolle der ersten Mitgliederversammlungen sowie einiger Rundschreiben, die sich insgesamt ideal dazu eigneten, Lücken in der Überlieferung der Altakten beim KSA Hannover zu schließen.

Es ist das Anliegen dieses Buchs, sowohl die historische Beständigkeit des Kommunalen Schadenausgleichs Hannover als solidarischer und zuverlässiger Dienstleister seiner Mitgliedskommunen zu würdigen als auch die historischen Herausforderungen und Brüche in seiner 100-jährigen Geschichte greifbar zu machen. Dabei soll vor allem das Eintauchen in die teils tragischen, teils aber auch unfreiwillig komischen Schadenfälle die lebensnahe historische Darstellung einer Institution und ihrer Arbeit ermöglichen, die, wenn überhaupt bekannt, sonst eher als grau und juristisch trocken verrufen ist. ■

